

# Ver einigte S a i b a c h e r Z e i t u n g Nro 43.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 30. May 1815.

## Armee in Italien. Kriegsbericht.

Wien, den 23. May 1815.

Aus dem Hauptquartiere des F. M. L. Baron Bianchi, sind durch einen in der verfloffenen Nacht hier eingetroffenen Kurier folgende offizielle Nachrichten eingelaufen:

F. M. L. Baron Bianchi war am 13. d. M. mit dem größten Theile seiner Armee bey Aquila eingetroffen. Die Avantgarde hatte bereits Sulmona besetzt, wohin der en Chef Kommandirende am folgenden Tage nachrückte.

Die Division Mohr, welche bis her den Feind von Macerata über Fermo, Giulianuova nach Pescara verfolgte, (welcher Platz mit 2500 Mann blockirt worden ist) war am 13. in Vopoli angelangt, durch welchen Ort der König Joachim mit den Ueberresten seiner Armee, die kaum mehr aus 12,000 Mann Infanterie und 3000 Mann Cavallerie bestand, am 11. in größter Unordnung geflohen war.

Seit der Schlacht bey Tolentino sind nur höchst unbedeutende Gefechte mit einigen Detachements der feindlichen Arriergarde vorgefallen. Der Feind hält nicht mehr Stich, er läßt sich in grosser Anzahl fangen, und die Deserzion ist dergleichen beträchtlich, daß man die feindliche

Armee als aufgelöst ansehen kann. Im Felde wird er uns schwerlich mehr Gegenwehr leisten können; vielleicht wird die Besetzung von Capua und Gaeta das einzige Ziel seines fernern Bestrebens seyn.

F. M. L. Baron Bianchi wollte am 14. das Wandvre über Sulmona, Castel die Sangro, Isernia an dem Volturno, von da in der Richtung nach Neapel fortsetzen.

Der F. M. L. Graf Nugent meldet aus seinem Hauptquartiere Ceprano vom 13. d. M. Folgendes:

Der Oberstlieutenant Shequier ist am 10. d. M. zu Terracina eingerückt, und hatte Fondi durch seine Avantgarde besetzen lassen.

Der Major Palazi war mit zwey Compagnien vom ersten Toscanischen Regimente, die zu diesem Corps gehören, vorausgeschickt worden, und am 11. vor dem Fort St. Andrea erschienen, welches mit vier Kanonen und 800 Mann besetzt war. Gedachter Major, von einer Menge Bauern, die gegen die Neapolitaner aufgestanden waren, unterstützt, schickte sich an, das Fort von zwey Seiten anzugreifen und ließ die Cavallerie zur Beobachtung des Feindes, der zwischen den Felsen Posto gefaßt hatte, auf der Straße; allein, als man sich dem Fort näherte, war dasselbe bereits vom Feinde verlassen, welcher den Angriff gar nicht erwartete.



Die Oesterreicher und Toskaner verfolgten den Feind bis Itri wohin er in Unordnung floh, und 3 Offiziere und 70 Mann an Todten, und über 200 Mann an Gefangenen auf dem Plage ließ.

Der Oberst-Lieutenant Ohequier, indem er von diesem Gefecht Bericht erstattet, worin sich die Toskanesischen Truppen so muthvoll ausgezeichnet haben, rühmt besonders das Benehmen des Majors Palazi, und des Lieutenants von den königl. Dragonern, Pietro Baldini.

Piedimonte, Lino, Ponte-Corvo, Aquino, sind von den Oesterreichisch-Toskanischen Truppen besetzt.

Der Rittmeister Bartalozzi überfiel am 12. mit seiner Compagnie Toskanesischer Dragoner und einem Detaschement Hussaren, zu Pignatara einen Trupp von 200 Neapolitanern, tödtete viele derselben und nahm die übrigen gefangen.

Alle Nachrichten bestätigen, daß sich Murats Familie nach Gaeta geflüchtet hat, und daß das Volk im Königreiche Neapel allenthalben zu einem allgemeinen Aufstande bereit sey.

So eben durch außerordentliche Gelegenheit aus Rom vom 16. d. M. einlaufende Berichte, melden folgende höchst wichtige Nachrichten: Am 11. d. M. erschien der Capitain Campbell, Befehlshaber einer Englischen, aus dem LinienSchiffe der Tremendous, der Fregatte Alcmene, und der Schaluppe the Partridge bestehenden Eskadre, in der Bay von Neapel, und drohte die Stadt zu bombardiren.

Der Duca di Gallo schrieb hierauf an den Befehlshaber der Englischen Eskadre und erboth sich auf gewisse Bedingungen zu unterhandeln, falls die Stadt geschont werden würde.

Hierauf verfügte sich der Fürst Cariati, mit Vollmachten von Seite der Königin-Regentin versehen, an Bord des Englischen LinienSchiffes, und unterzeichnete folgende Bedingungen, wogegen sich die Engländer anheischig machten, Neapel mit einem Bombardement zu verschonen.

1. Die beyden Neapolitanischen LinienSchiffe, die sich gegenwärtig in der Bay von Neapel befinden, sollen auf der Stelle der Seemacht Sr. brittischen Majestät ausgeliefert werden.

2. Auf gleiche Weise sollen die Schiff-Arsenale von Neapel, ausgeliefert und Com-

missarien ernannt werden, um das Inventarium ihres gegenwärtigen Bestandes aufzunehmen.

3. Ein gegenwärtig, noch im Bau begriffenes LinienSchiff soll gleichfalls nebst allen zum Bau desselben noch erforderlichen Materialien, der Seemacht Sr. brittischen Majestät überliefert werden.

Die solchergestalt übergebenen Schiffe und Arsenale bleiben der Disposition der brittischen Regierung und Sr. Majestät des Königs beyder Sicilien, Ferdinand IV. überlassen.

### T r i e s t.

Se. k. k. Maj. haben angeordnet, daß in dem Küstenlande zwey Bataillone Landwehr, jedes Bataillon aus vier Fusilier- und zwey Jäger-Compagnien bestehend, gegen ein angemessenes Handgeld errichtet, und nur auf die Dauer des Kriegs angeworben werden sollen. Da Se. Maj. die Formirung, und das Kommando dieser zwey Bataillone dem wirklichen Major, Herrn Lazarich anvertraut haben, so hat derselbe untern 17. May 1815. eine Kundmachung an alle Einwohner des Küstenlandes, und zwar, an die alt österr. Istrier, und Castareer, Triestiner, Görzer, Fiumaner, und an die neuen Ex-Venetianer erlassen, und selbe darinnen aufgefordert, unter die Fahnen des Vaterlandes zu treten.

### W i e n.

Se. k. k. Maj. haben dem Großherzog v. Baden, das Inf. Regiment Jordis, dem Herzog v. Nassau-Usingen das vakante Reg. Sachsen-Koburg, und dem F. M. E. Jordis dagegen das erledigte Infant. Reg. Kotulinský verliehen. (P. 3)

Prag, den 16. May.

Heute Morgens sind wieder 2 k. russische Infanterieregimenter und eine Abtheilung donischer Kosaken hier durchgezogen (P. 3.)

### D e u t s c h l a n d.

Zu Heilbronn wo sich das Hauptquartier der österr. kais. Truppen am Rheine befindet, ist am 10. May der F. M. Fürst v. Schwarzenberg und schon früher das Feldgepäck, Pferde und Leibwachen Sr. k. k. Maj. angekommen. Das zweyte österr. Armeekorps unter den Befehlen des Gen. der Cavallerie, Prinzen von Hohenzollern, hat das Hauptquartier in Stockach und dessen Gegenden.

Bei Gelegenheit der unruhigen Auftritte, die in den ersten Tagen des Monats May unter den Truppen zu Lüttich ausgebrochen sind, ist folgender Aufruf erschienen:

Soldaten der Sächsischen Armee!

„Schauerhafte Verbrechen sind aus Eurer Mitte hervorgegangen. Mit Vertrauen hatte ich mein Quartier bey Euch aufgeschlagen, als ich von einer Mörde Rebellen, die ihren Offizieren den Gehorsam aufgekündigt hatten, und drey Tage im Aufruhr beharrten, meuchelmörderisch angefallen wurde.“

„Soldaten! Ihr würdet beschimpft, Eurer National-Ehre verlustig vor ganz Europa erscheinen, wenn ich Euch nicht das ehrenvolle Zeugniß geben müßte, daß Ihr das Gefühl des Abscheues gegen eine verworfene Mörde, welche die erste Pflicht des Soldaten, Gehorsam gegen seine Offiziere, verlehren konnte, hinreichend ausgedrückt habt.“

„Ihr habt mit Vertrauen darauf gerechnet, daß ich die Ansprüche, die eure Ehre und die Kriegsgesetze zu machen berechtigt sind, erfüllen würde. Ihr habt euch nicht getäuscht.“

„Das Grenadier-Regiment hat aufgehört zu seyn. Die von ihm entehrte Fahne ist verbrannt worden, und dem Verbrechen die Strafe auf dem Fuße gefolgt.“

„Soldaten! fahrt fort auf die Stimme eurer Offiziere zu hören, sie sind nicht allein berufen, Euch am Tage der Schlacht zu führen, es gehört auch zu ihren Pflichten, für Euer Wohl und die Erhaltung Eurer Ehre zu sorgen.“

„Ich kann Euch denn meinen Beyfall nicht besser zu erkennen geben, als wenn ich zur Erhaltung Eures bis jetzt noch unbesecten Namens fortfahre, diejenigen der Strenge der Gesetze zu überliefern, die, Verführer oder Verführte, es wagen sollten, den Soldatenruhm durch Frevelthaten zu beschimpfen.“

Lüttich, den 6 May 1815.

(Unterzeichnet:)

Blücher.

Preußen.

Wegen des dringenden Verdachts der Anhänglichkeit an Napoleon Bonaparte und dessen Verräthereien ist am 20. April der Fürst Sulkowsky, zu Clusko in Oberschlesien, durch ein Kommando von Gensdarmen unter Leitung eines Regierungsraths, auf Befehl des königl. preussischen Polizeiministerii, verhaftet und nach einer Festung abgeführt worden. (B. v. L.)

Italien.

Zu Perugia hat man in dem aufgehobenen Kloster St. Pietro ein beträchtliches Getreidemagazin entdeckt, welches seit der französischen Regierung vermauert war.“ (B. v. L.)

Frankreich.

Folgendes sind die Namen der Generale, welche die verschiedenen französischen Korps kommandiren: das 1ste, Hauptquartier Lille, Graf Erlon; das 2te, zu Valenciennes, Gen. Reille; das 3te, zu Metz, Gen. Vandamme; das 4te zu Metz und Thionville, Gen. Girard; das 5te, zu Straßburg, Gen. Mapp; das 6te, zu Koon, Graf Lobau; das 7te, zu Grenoble und Ebombery, Marshall Grouchy; das 8te, zu Bordeaux, Gen. Clanzel; das 9te, zu Toulon Marshall Brüne; von dem 10ten, das sich zu Perpignon versammelt, ist der Kommandierende noch nicht bekannt.

Baseler Gränze von 10 Mai.

Die Franzosen haben schon angefangen, aus den Vorwerken von Hüningen auf einzelne Personen, die längs dem rechten Rheinufer spazieren giengen, Flintenschüsse zu thun. Am 8. d. Abends wurde über sämtliche, dermalen zu Basel als Besatzung liegende Truppen Generalinspektion gehalten. Ihre Anzahl betrug über 5000 Mann.

(S. 3.)

Der Moniteur vom 7ten May enthält einen Beschluß, durch welchen Bonaparte seine nahe Abreise zur Armee ankündigt, und für die Zeit seiner Abwesenheit einen Regentenschafts-Rath bestellt. Das große Hauptquartier ist nach Avesne bestimmt, wohin seit dem 2ten May von dem Kriegsdepartement alles beschieden wird.

Das englische Manifest vom 30ten erklärt, daß alle unter weißer Flagge aus den französischen Häfen ausgelaufenen Schiffe ungehindert wieder zurückkehren dürfen. Die Seehafen, welche die weiße Fahne aufgespizzen werden, sollen gesichert, die dreifarbigte Fahne hingegen zu Lande und zu Wasser verfolgt werden.

Durch ein Dekret vom 28. April wurde der bekannte Major Stoffel zum Obersten eines Schweizer-Regiments ernannt, welches aus Leuten besteht, die von den in ihr Vaterland zurückgekehrten 4 Schweizer-Regim. in französische Dienste übergetreten sind. Dieser Oberste ist den 3. d. an der Spitze seines 500 Mann starken Bataillons nach Vitry obmarschirt, wo das Regiment ergänzt werden soll.

Der Marschall Ney hat wegen seines gegen den König bezeugten verdäherischen Betragens bey den Offizieren, des unter seinen Befehlen gestandenen Truppen-Corps alle Arten von Unannehmlichkeiten erfahren. Er ist nach Paris gekommen, wo er auch mit Bonaparte einen lebhaften Austritt gehabt haben soll, in Folge dessen er sich auf sein Landhaus zurückgezogen hat, und wie es heißt, in dem bevorstehenden Feldzuge kein Commando führen wird. Auch die Marschälle St. Cyr und Quibinot sollen, ihrer bezeugten Treuschigkeit ungeachtet, sich nicht haben in Gunst setzen können, und fahren unter der Obhut der Polizen ein Privatleben. Eben so versichert man, daß der Marschall Suchet (der am 5. nach Paris gekommen ist), während seines Aufenthalts zu Lyon mit dem außerordentlichen Commissare Koerberer und dessen gewaltsamen Maßregeln, die er nicht ausführen wollte, sich habe vertragen können. Es scheint also, daß von allen Marschällen nur Grouchy und Brüne noch die Sache Bonapartes mit unverdächtigem Eifer unterstützen, und er nur diejenigen Generale und Oberoffiziere rechnen kann, die, wenn der Krieg ausbricht, und so lange bis Bonaparte nicht unterliegt, sich zu schwingen hoffen. (W. 3.)

Das Journal General de France enthält folgenden Artikel aus Mayland vom 22. April: „Man sagte, der König von Neapel habe in einer neuen Proclamation alle Italiener zur Hülfe des bedrohten Vaterlandes aufgefordert, und auf den 18. May die Deputirten aller Italienschen Städte zu einer Nationalversammlung nach Rom beschieden, die er in eigener Person eröffnen wird. (Vermuthlich hat er den k. k. Oesterr. General, Grafen Nugent, zum Präsidenten dieser Versammlung ernannt, der sich auch nicht faumfelig finden ließ, und bereits am 3. May in Rom eintraf.) Es sind Commissäre ernannt, um an der Italienschen Constitution zu arbeiten. Man versichert, der Adel, so wie die Benennungen: Graf, Herzog, Fürst etc. etc. sollen aufgehoben werden. (Es ist wohl möglich, daß die Folgen der Schlacht von Macerata manchen Titel aufheben werden.)

(R. 3.)

#### Großbritannien.

Man hat hier die Nachricht erhalten, Bonaparte hätte sich eine Zeit lang widersetzt, unserm Gesandten, Lord Fitzroy Somerset, das Silberzeug des Herzogs von Wellington bey sei-

ner Abreise von Paris mitzunehmen. Endlich sey dieses jedoch gestattet worden, weil man dem Napoleon vorgestelt hätte, es könnte kommen, daß der Herzog von Wellington dasselbe in großer Begleitung selbst zu Paris abholen würde.

Man schreibt aus Malta: im Monat Januar sey daselbst eine Dame angekommen, welche sich Gräfin von Rohan nannte, und den Ton der großen Welt gut anzunehmen wußte. Die Absicht ihrer Ankunft gieng dahin, gegen einen Versuch von schönen Diamanten ein Auleben in barem Gelde zu machen. Da ihr dieses bey den dortigen Kaufleuten nicht gelingen wollte, so wendete sie sich an den Gouverneur von Malta, den General M. idland, welcher ihr auch gegen sehr schöne Diamanten die Summe von 1500 Pfund Sterling vorschloß, die sie sehr bald wieder zu bringen versprach, und damit sogleich abreiste. Man erfuhr unverzüglich darauf, daß diese Dame auf einem Schiffe angekommen, und abgereist war welches nach der Insel Elba gehörte, daß folglich die vergebliche Frau Gräfin v. Rohan eine Abgesandte des Bonaparte gewesen sey: die von ihr zurückgelassenen Edelsteine wurden daher ungesäumt nach London abgeschickt, wofelbst man dieselben nicht allein für acht erkannte, sondern ihren Werth sogar auf 100,000 Pfund Sterl. schätzte. (P. 3.)

Schweeden.

Am 20. April legte der Erbfürst von Schweden und Norwegen, Prinz Joseph Franz Oscar, Herzog von Südermannland, in einer feyerlichen Versammlung des Hofes und der Reichstände, Sr. königl. Maj. den Eid der Treue und Huldigung ab. Der Erbfürst befand sich bey dieser Gelegenheit in fürstlicher Tracht mit Krone und Mantel, der Kronprinz in seiner Tracht mit Krone und Mantel, und Sr. Maj. der König mit Krone, Scepter und Mantel, dessen Zipfel von dem Ober-Kammerjunker Grafen Steinbock, und von zwey Kabinetts-Kammerherren getragen wurden. Die Ablegung des Eides geschah von dem Prinzen knieend, die Rechte auf die Bibel gelegt, und nach beendigter Feyerlichkeit küßte er Sr. kön. Maj. die Hand. (G. 3.)

#### Wechsel-Cours in Wien.

am 24. May 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 401 1/2 Ulo.  
 — 2 Mo. }  
 Conventionsmünze, von hundert 397 5/8 fl.

(Siehe in der Beilage der neueste Armeebereicht aus Italien.)